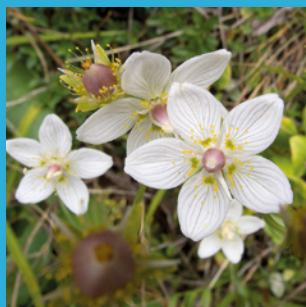
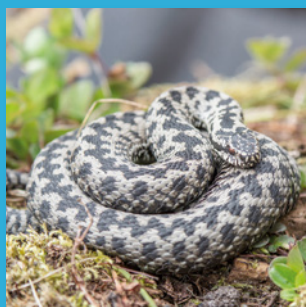
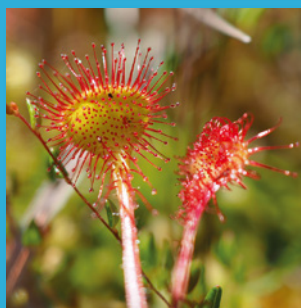




Kernbeißer

Biotop- und Artenschutz im Landkreis Fürstentum





Schröder GmbH
Elektro • Heizung • Sanitär

Elektro
Heizung
Sanitär

Schröder GmbH
Münchner Straße 5
82256 Fürstenfeldbruck



08141 / 8 01 11



info@schroeder-systemtechnik.de



www.schroeder-systemtechnik.de

BRÄUSTÜBERL MAISACH



Dienstag
Ruhetag



TELEFON 08141/94210
TÄGLICH GEÖFFNET AB 10 UHR

SCHÖNER SAAL FÜR HOCHZEITEN UND FEIERN JEDER ART BIS ZU 120 PERSONEN

GASTSTÄTTE • SCHWEMME • SAAL • RÄUBER-KNEISSEL-KELLER
TERRASSE • BIERGARTEN

Hauptstraße 24 • 82216 Maisach
Internet: www.wirtshaus-maisach.de
E-Mail: harry.faul@wirtshaus-maisach.de

GÜNSTIGER
MITTAGS-
TISCH

Liebe Naturfreundinnen und -freunde, liebe LBV-Mitglieder,

bereits in der Frühjahrsausgabe haben wir ausführlich über das 40-jährige Jubiläum unserer Kreisgruppe berichtet. Der neue Kernbeißer im Herbst wird sich auch nochmal diesem Thema widmen, 40 Jahre wird man schließlich nur einmal – und die Gründung 1983 war passenderweise ebenfalls im Oktober!

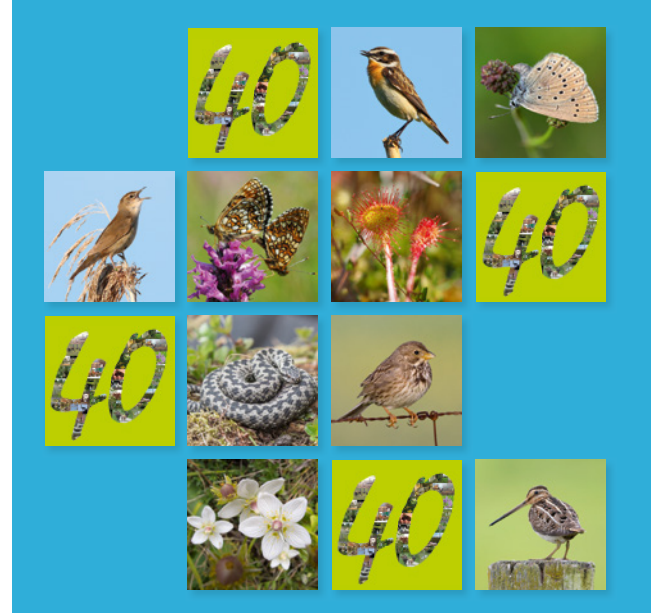
Das Herzstück unserer Arbeit ist und bleibt das Fußbergmoos. Dort hat die Kreisgruppe in den 1980er Jahren mit den ersten Pflegemaßnahmen begonnen. Die Artenportraits zeigen Ihnen, welche Naturschätze wir dadurch bewahren. Christian Köbele war Anfang der 1990er Jahre Zivi der Kreisgruppe – eine Zeit, die seinen weiteren Lebensweg maßgeblich geprägt hat. In seinem Artikel erinnert er sich an harte Arbeit, geselliges Beisammensein und geballtes Fachwissen. Welche Rolle die „Mafia-Jungs“ für die Entwicklung des Fußbergmooses gespielt haben, bleibt ebenfalls nicht unerwähnt.

Anfang Juli haben wir auf dem Amperhof in Olching kräftig gefeiert – mit Freibier, Gegrilltem und vielen Gesprächen zwischen Aktiven, Veteranen und Ehrengästen. Der LBV-Vorsitzende Norbert Schäffer hat die lange Fahrt von Hilpoltstein nicht gescheut und die Verdienste der Aktiven in den vergangenen 40 Jahren gewürdigt. In einem sehr emotionalen Grußwort hat er die Gäste dazu ermutigt, sich dem Versuch zu widersetzen, Errungenschaften des Naturschutzes aus den letzten Jahren wieder rückgängig zu machen.

Herausstellen möchte ich noch eine andere Zahl: 400 Menschen aus dem Landkreis sind 2023 seit genau zehn Jahren Mitglied in unserer Kreisgruppe. Aus Umweltbewusstsein – es wäre wirklich sehr viel Papier – haben wir darauf verzichtet, 400 Urkunden zu verschicken. Deshalb möchte ich mich an dieser Stelle im Namen des Steuerungsteams bei den vielen 10er-Mitgliedern aus diesem Jahr ganz herzlich für ihre Unterstützung und Treue bedanken. Diese beeindruckende Zahl zeigt uns, welche großen Kreise die Gründung des LBV Fürstenfeldbruck vor 40 Jahren bis heute zieht.

Ihr

Harald Losel



Inhalt

Neues aus der Kreisgruppe	4
Titelthema	8
Das Fußbergmoos – ein Memory seltener Arten	
Termine & Veranstaltungen	13
Was ist draus geworden?	15
Storchennest der Brauerei Maisach	
Kernbeißer Kids	16
Tiere im Winter	
Von uns für Sie	18
Medientipps & Hausgemachtes	
Wiesenschmankerl	20
Der Baumpieper	
Naturmah gärtnern & Rätselhaftes	21
Wir sind für Sie da	22
Ansprechpartner*innen und Kontakte	

Titelmotiv, Sidney Sebald: Motiv 40, alle weiteren Fotos LBV Bildarchiv, v.l.: Heinz Tuschl: männl. Braunkehlchen; Ralph Sturm: Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling; Frank Derer: Rohrschwirl; Dr. Eberhard Pfeuffer: Baldrian-Scheckenfalter; Franziska Wenger: Rundblättriger Sonnentau; Ralph Sturm: Kreuzotter; Frank Derer: Grauammer; Karin Mengele: Sumpf-Herzblatt; Christoph Bosch: Bekassine

Tolles TEAM für Naturneugierige

Nicole Rudolf



Zeichnung: K. Platzdasch

In der Umweltbildung für Kinder und Erwachsene starten wir in diesem Jahr mit einem gewachsenen Team neu durch, das wir hier gerne kurz vorstellen möchten. Alle verbindet die Leidenschaft, die Freude am Naturerleben weiterzugeben:

Moni Grad ist Jugendbeauftragte im Steuerungsteam. Zudem leitet sie die Feriencamps und die Kindergruppe „Schlaue Drachen“ in Germering.

Weitere Kindergruppen sind die „Schlaunen Schweinbach-Füchse“ in Oberschweinbach unter der Leitung von **Christoph Dahle** sowie die „Amperwaldpiraten“ in Olching von Nicole Rudolf und Anke Dörflinger. Bei den Feriencamps unterstützt **Lucia Billeter**. Neu an Bord ist auch **Anita Jensen**.

Nicole Rudolf bietet Fledermaus-Kindergeburtstage und -Führungen sowie Aktionen für Schulen und Kinder-

gärten an. Zudem geht sie mit Familien auf Tümpelsafari.

Anke Dörflinger betreut die Aktion Amperforscher und erforscht mit Kindern die Lebewesen der Amper. Außerdem unterstützt sie die Feriencamps.

Veronika Pokorny bietet jahreszeitlich passende Naturstunden für Grundschulen an, z. B. zu Fledermäusen, Vögeln, Igel, oder der Wiese. **Katharina Platzdasch** koordiniert das Team der Umweltbildung.

Alle Angebote finden sich unter

www.fuerstenfeldbruck.lbv.de/umweltbildung.

NACHRUF

*Was ein Mensch an Gutem in die Welt hinausgibt,
geht nicht verloren.*

ALBERT SCHWEITZER

Schweren Herzens mussten wir uns in diesem Jahr von Christa Zeitler und Helmut Bruch verabschieden. Mit großem Dank erinnern wir uns an ihre Liebe und Tatkraft, die sie der Natur und dem LBV geschenkt haben.

Unsere Zaungäste 2023

Andreas Späth und Simon Weigl

Der viele Regen im Frühjahr war ein Segen für Frösche, Kröten und Molche. Bis Ende Mai fanden sich noch Tiere am Zaun in Mammendorf. Damit war unsere Amphibien-saison 2023 eine der längsten in der Geschichte des LBV Fürstenfeldbruck. Auch die Anzahl der Zaungäste kann sich sehen lassen: Über 2.300 Tiere brachten 22 Aktive



*Beim Sammeln konnte Lenn so manche Erdkröte in Ruhe aus der Nähe betrachten.
Foto: K. Kretzschmar*

sicher über die Landkreisstraßen. Zwar waren es etwa 300 Tiere weniger als 2022, dennoch zeigten sich in dieser Saison vor allem in Poigern positive Tendenzen. Durch die Sanierung des Tümpels und das Anlegen eines weiteren Laichgewässers gab es dort in diesem Jahr zahlreichen Nachwuchs. Zudem finden sich hier sechs verschiedene Amphibienarten: Teich- und Bergmolch, Gras- und Teichfrosch, Erdkröte und auch der besonders stark geschützte Laubfrosch. Insgesamt waren die LBV-Freiwilligen von März bis Juni mehr als 400 ehrenamtliche Stunden für den Amphibienschutz in Mammendorf, Poigern, Wenigmünchen und Herrnzell im Einsatz. Unter den Freiwilligen war auch der 12-jährige Lenn aus Maisach. Er sammelte voller Begeisterung morgens und abends die wanderfreudigen Tiere aus den Auffangbehältern am Zaun und trug sie bis zum nahegelegenen Tümpel. Herzlichen Dank an Lenn und alle anderen Helfenden!

Gute Spürnasen für große Ohren



Selina Hemmer und Simon Weigl

Das Gewölle hat sie verraten: groß, dunkel, rundlich und mit vielen Mäusseknochen darin. Im neuen Großnistkasten in Überacker, den LBV-Aktive im Zuge des Projekts „Lebensraum Kirche“ erst vor fünf Monaten aufgehängt hatten, hat sich gleich eine Schleiereule eingeknistet. Trotz dieses erfreulichen Fundes fällt das Fazit des Projekts nach einem Jahr gemischt aus.



Beide nachtaktiv: Schleiereulen und Langohren, Fotos: M. Bosch und Ch. Söder, beide LBV Bildarchiv

Sowohl für Dohle als auch Turmfalke und Schleiereule war es eine erfolgreiche Brutsaison. Bei den Fledermäusen sieht es dagegen anders aus. Zwar hingen einige Fledermäuse im Dachgebälk, eine große Kolonie oder eine Mausohr-Wochenstube waren jedoch nicht dabei. Dennoch sind die gewonnenen Daten eine wichtige Basis für fortlaufende Schutzmaßnahmen.

Tierische Kirchengeschichten

Über ein Jahr haben wir in 38 Kirchen nach Spuren von Fledermäusen gesucht. In 24 davon sind wir fündig geworden. In Günzlhofen hingen vier Langohren an der Decke, in Adelshofen trafen wir ein Mausohr an. In Purk bei Moorenweis hingen vier Langohren im Kirchenschiff, hier war zuletzt 2011 ein Fledermausvorkommen erfasst worden. In einer weiteren Kirche im Landkreis konnten wir sogar nach 30 Jahren, die letzte Kartierung war 1993, Langohren nachweisen. In einigen Kirchen fanden sich auch verlassene Quartiere, entweder weil Einflugöffnun-

gen verschlossen wurden, eine Sanierung die Nachtkobolde vertrieben hat oder sich die Nahrungsbedingungen in der Umgebung verschlechtert haben. Für mehr Daten möchten wir weitere Kirchen im Landkreis auf Fledermauspuren untersuchen.

Bei den großen Vögeln dagegen war die Brutsaison 2023 in den insgesamt 108 Großnistkästen ein Erfolg: In 45 brüteten Dohlen, in 22 Turmfalken und in sechs Schleiereulen. Zudem wurden sieben zusätzliche Kästen installiert, dank neuer Freiwilliger sind jetzt alle Großnistkästen betreut.

Mit dem Projekt konnten wir auch auf den wichtigen Schutz der Arten aufmerksam machen. Diesen brauchen Fledermäuse und große Gebäudebrüter nach wie vor, damit sie bei uns nicht verschwinden.

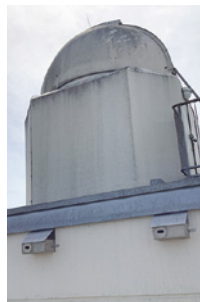
DANKESCHÖN

*Für ihre Unterstützung bei dem Projekt möchten wir uns herzlich bedanken bei der **Stiftung der Sparkasse Fürstenfeldbruck**, der Fledermauskoordinatorin **Michaela Gerges**, der Abteilung Umwelt im **Erzbischöflichen Ordinariat München** und bei **allen Freiwilligen der Kreisgruppe**, **erfahrene und neue**, aus der **AG Großnistkästen** und der **Fledermaus-Gruppe**.*

Eine Schule für Mauersegler

Angelika Dester

Im Juli ging es hoch hinaus am Max-Born-Gymnasium in Germering: Per Feuerwehr-Drehleiter montierte ein Mitarbeiter des städtischen Bauhofs in luftiger Höhe zwei Mauerseglerkästen unter der Sternwarte neben dem Haupteingang der Schule. Initiiert hatten die Aktion Helmuth Jehle, ehrenamtlich Aktiver des LBV Fürstenfeldbruck, und Claudia Müller, Lehrerin der Umweltgruppe der Schule. Die Schülerinnen und Schüler der 6. Jahrgangsstufe durften die Anbringung der beiden Kästen aus sicherem Abstand beobachten.



Rund um die Aktion gab es für drei der fünf 6. Klassen einen Vortrag des LBV-Mauersegler-Experten Dr. Christian Langebartels mit anschaulichem Hintergrundwissen zu den Flugkünstlern. Nun sind alle Beteiligten – Schule, Bauhof, Landratsamt, Feuerwehr und LBV – auf das Frühjahr gespannt: Werden zwei Mauersegler-Pärchen am Gymnasium ihren Nachwuchs großziehen?

Vor der Fassade des Gymnasiums haben die Mauersegler genug Platz, um die Nistkästen anzufliegen. Foto: C. Müller

Hereinspaziert!

Ralf Meggle und Barbara Halasz

Bei den Fürstenfelder Gartentagen 2023 kam zum ersten Mal unser konzeptionell überarbeiteter LBV-Infostand zum Einsatz – und er kam gut an: Unser Pavillon präsentierte sich als „reiner“ Infostand. Da keine Waren mehr angeboten wurden, entfiel die bisherige Verkaufstheke. Dadurch öffnete sich der Stand für Besucher und lud sie ein, den Pavillon zu betreten. Die Anordnung der Ausstellungstische mit Hussen bot einen modernen, aufgeräumten Infostand.

Zusammen mit deutlich mehr Werbematerial kam das neue Roll-Up ebenso zum Einsatz wie die neuen Tätigkeitstabellen, die ausführlich über die Arbeit der LBV-Kreisgruppe Fürstenfeldbruck informierten. Das gut erkennbare Standpersonal stand für Fragen jederzeit qualifiziert zur Verfügung. „Eyecatcher“ war ein Negativbeispiel eines „Insektenhotels“, das zeigte, wie man solche Unterkünfte nicht bauen sollte. Passend dazu gab es Flyer



Das offene Standkonzept lockte viele Interessierte an. Foto: R. Meggle

über Insektennisthilfen, aber auch über „Igel im Garten“, „Vogelfreundlicher Garten“ oder „Fledermäuse“. Rundum ein gelungener Auftritt.

Eine Feier für vier Jahrzehnte

Angelika Dester

Amperhof-Idylle, Grill-Buffer, bildschöne Erinnerungen und Sonnenschein – so lässt sich das Jubiläumsfest zu 40 Jahren LBV Fürstenfeldbruck am 1. Juli mit wenigen Worten beschreiben. Über 80 Gäste waren der Einladung des Steuerungsteams gefolgt und feierten bei bestem Wetter und mit guter Laune die Kreisgruppe damals und heute. Darunter auch Ehrengäste wie einige Gründungsmitglieder, langjährige Aktive und Unterstützende sowie der Landesvorsitzende des LBV – Landesbund für Vogel- und Naturschutz, Dr. Norbert Schäffer.



40 Jahre Naturschutz mit Spaß: Auf der Jubiläumsfeier erinnerten sich alle gerne an gestern und heute. Foto: Ch. Köbele

Sie erinnerten an die Anfänge, als eine kleine Naturschutzstelle über die Jahre immer größere Kreise zog und in zahlreiche erfolgreiche Artenschutzprojekte im ganzen Landkreis mündete. Große Plakate an den Wänden des Amperhof-Stadls erinnerten an die vielen Stationen tatkräftiger Naturschutzarbeit.

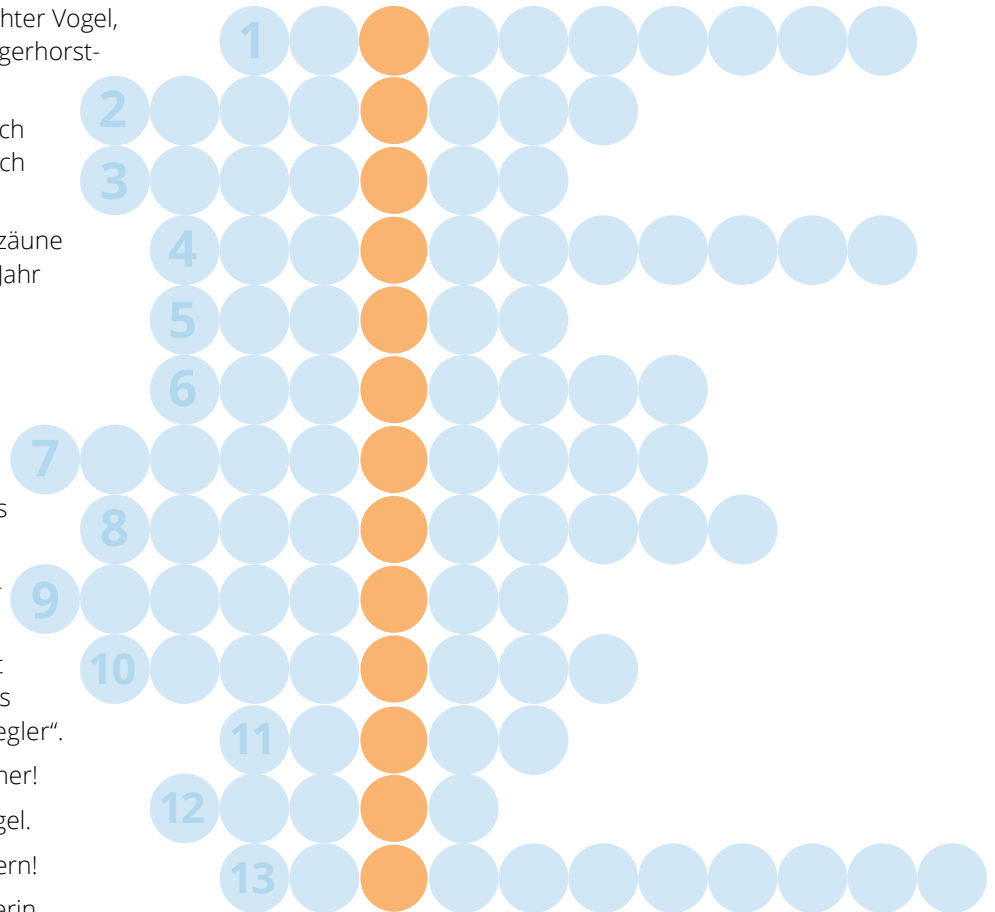
Glücksrad und Chronik

Egal ob Gründungsmitglied oder Naturnachwuchs – am Glücksrad konnten alle ihr Wissen zu 40 Jahren LBV Fürstenfeldbruck testen: Wie viel wertvolle Lebensräume für seltene Tier- und Pflanzenarten pflegt die Kreisgruppe im Landkreis heute? (Antwort: über 50 Hektar) Welche Schmetterlingsart ist auf den Großen Wiesenknopf angewiesen? (Antwort: Der Wiesenknopf-Ameisenbläuling) Wann brütete der Große Brachvogel zum letzten Mal im Fußbergmoos? (Antwort: 1997). Als besonderes Highlight stellte der Verband auf der Feier eine Chronik zu 40 Jahren LBV Fürstenfeldbruck vor, die alle wichtigen Stationen von der Gründung bis heute mit zahlreichen Erinnerungsfotos zusammenfasst. Wer hier auch einmal durchblättern möchte, findet die Chronik als PDF unter www.fuerstenfeldbruck.lbv.de/40-jahre-lbv-ffb. Ein riesengroßer Dank geht an das Festkomitee für die liebevolle Organisation der Feier.

LBV-Tier-Quiz

Diese Tiere können Sie – manchmal mit etwas Glück – bei uns im Landkreis sehen und hören.

- 1 Seltener, vom Aussterben bedrohter Vogel, der sich inzwischen auf dem Fliegerhorst-Gelände in FFB wohlfühlt.
- 2 Haben sich nach 23 Jahren endlich auf dem Brauereikamin in Maisach niedergelassen!
- 3 Sie werden dank der Amphibienzäune und vieler fleißiger Hände jedes Jahr sicher über die Straße gebracht.
- 4 Sie fressen in der Luft, schlafen in der Luft und legen jedes Jahr viele Tausend Kilometer zurück.
- 5 Rettet die!
- 6 Dieses „schillernde Juwel“ ist das „Wappentier“ des LBV.
- 7 Helfen uns bei der Landschaftspflege im Fußbergmoos.
- 8 Ein lautloser Jäger der Nacht, mit klingendem Namen wie „Braunes Langohr“ oder „Großer Abendsegler“.
- 9 Eine ... macht noch keinen Sommer!
- 10 Einer unserer häufigsten Singvögel.
- 11 Er pfeift nicht nur von den Dächern!
- 12 Eine typische Kirchturmbewohnerin.
- 13 „Vogel des Jahres“ 1992 und 2021.



Rätsel von Anne Steinhauser; Lösung auf Seite 22

Drei Grüne Engel für die Natur

Wir freuen uns sehr: Das Bayerische Umweltministerium hat bereits zum dritten Mal in Folge ein ehrenamtliches Engagement, eng verbunden mit dem LBV Fürstenfeldbruck, mit dem **Grünen Engel** ausgezeichnet.

Auch wir möchten uns bei den Geehrten herzlich für ihren Einsatz bedanken und beglückwünschen zur Auszeichnung:

2021 Bianca Rausch für hingebungs-vollen Fledermausschutz und mehr als zehn Jahre Fledermaus-Notruf.

2022 Manfred Ullmer für Erhalt wertvoller Natur-räume sowie Schutz der Arten- und Lebensraumvielfalt.

2023 Richard Schoonhoven für Erhalt der Bio-diversität, Schutz seltener Lebensräume und vitales Vereinsleben.



Ein Memory seltener Arten

Gerald Fuchs

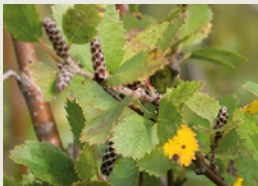
Das Titelbild dieser Ausgabe gleicht nicht zufällig einem Memory. Wir alle kennen es aus Kindertagen: Wer das passende Paar aufdecken wollte, musste sich erinnern, wo das gleiche Bild nochmal zu finden war. Auch wir erinnern uns. An seltene Arten, für die wir seit 40 Jahren im Fußbergmoos letzte Rückzugsorte schaffen. Ähnlich wie in dem Spiel mit den Bildkarten sind manche Tiere im Laufe der Zeit verschwunden, andere haben wir dagegen neu oder wieder entdeckt. 15 besondere Tier- und Pflanzenraritäten stehen hier stellvertretend für all die Naturschätze, für die sich die LBV-Kreisgruppe Fürstenfeldbruck seit ihrer Gründung 1983 im Niedermoorrest bei Maisach einsetzt.

Die Jahreszahlen beziehen sich entweder auf Sichtungen oder Funde, die in der Datenbank PC-ASK des Bayerischen Landesamts für Umwelt (LfU) eingetragen sind, oder auf Sichtungen durch Aktive des LBV. Die grünen Portraits sind sogenannte Zielarten für den LBV Fürstenfeldbruck. Das Fußbergmoos soll für sie als Lebensraum erhalten bleiben beziehungsweise wieder attraktiv werden.



Strauch-Birke (*Betula humilis*)

1982



MERKMALE: Niedriger Strauch mit vielen Ästen, manchmal nur einen halben Meter hoch; Relikt der Eiszeit.

LEBENSRAUM: Moorzweiden in Nieder- und Hochmooren, stark auf diesen Lebensraum spezialisiert.

GEFÄHRDUNG: Stark gefährdet durch Moor-Trockenlegung; vor allem im Alpenvorland zu finden.

FUSSBERGMOOS: Nach ihrem einst unbemerkten Verschwinden aus dem Moos pflanzte der LBV 2021 und 2022 zwei aus Samen gezogene Exemplare im Fußbergmoos; weitere folgen.

Graumammer (*Emberiza calandra*)

1983



MERKMALE: Größerer grau-brauner Vogel mit kräftigem Schnabel. Baut Nester in einer Mulde am Boden, oft in Gruppen anzutreffen.

LEBENSRAUM: Offene Landschaften mit niedrigem Bewuchs.

GEFÄHRDUNG: In Bayern durch intensive Landwirtschaft vom Aussterben bedroht.

FUSSBERGMOOS: Die letzte dokumentierte Sichtung ist lange her. Mit zunehmend artenreichen offenen Flächen kehrt sie möglicherweise eines Tages als Brutvogel zurück.

Großer Brachvogel (*Numenius arquata*)

1986



MERKMALE: Mit 50–60 cm größte Brachvogelart, auffällig langer, gebogener Schnabel, grau-braun geflecktes Gefieder.

LEBENSRAUM: Wiesenbrüter, brütere bevorzugt in Moorgebieten, heute auch an Flughafenlandebahnen.

GEFÄHRDUNG: Vom Aussterben bedroht; Schwund der Lebensräume u. a. durch intensive Landwirtschaft.

FUSSBERGMOOS: 1997 letzte Brut im Fußbergmoos; die Rückkehr an den einstigen Fliegerhorst lässt hoffen, dass er sich wieder in den Randzonen des Niedermoores ansiedelt.

Kreuzotter

(*Vipera berus*)

1986



MERKMALE: Giftschlange mit schwarzem Zickzack-Muster auf dem Rücken, Körper braun, grau oder schwarz, zwischen 50 und 70 cm lang.

LEBENSRAUM: Lichte Wälder, Moorgebiete und Heidelandschaften; sonnt sich u. a. gern auf Kieswegen.

GEFÄHRDUNG: Stark gefährdet durch Trockenlegung, Zerschneidung und Verbuschung ihrer Lebensräume.

FUSSBERGMOOS: Letzte Sichtung 2015, seither vermutlich verschwunden. Der LBV versucht, die Lebensbedingungen für die Kreuzotter langfristig wieder zu verbessern.

Baldrian-Scheckenfalter

(*Melitaea diamina*)

1987



MERKMALE: Tagfalter mit intensiv schwarzbrauner Oberseite, an der Flügelunterseite hellere Saummonde und braunere Halbmonde.

LEBENSRAUM: Feuchte Wiesen und Niedermoore; die Raupe benötigt verschiedene Baldrianarten.

GEFÄHRDUNG: Durch Lebensraumverlust vom Aussterben bedroht.

FUSSBERGMOOS: Im Niedermoorrest findet sich eines der letzten Vorkommen im tertiären Hügelland und auf der Münchner Schotterebene.

Randring-Perlmutterfalter

(*Boloria eunomia*)

1988



MERKMALE: Tagfalter mit charakteristischen kreisrunden Randringen an der Außenseite der Hinterflügel.

LEBENSRAUM: Feuchtwiesen und Niedermoore; der Schlangenknöterich ist die einzige Nahrungspflanze.

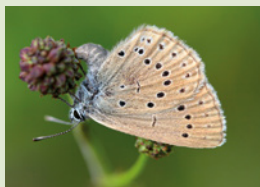
GEFÄHRDUNG: Durch seine Spezialisierung auf den Schlangenknöterich stark gefährdet.

FUSSBERGMOOS: Bis heute nachgewiesen; durch Biotoppflege erhält der LBV die Bestände des Schlangenknöterichs im Fußbergmoos als Lebensgrundlage.

Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling

(*Phengaris teleius*)

1998



MERKMALE: Eiablage nur auf dem Großen Wiesenknopf. Die Fertigentwicklung der Raupen erfolgt in den Nestern der Knotenameise.

LEBENSRAUM: Feuchtwiesen mit Vorkommen von Großem Wiesenknopf und Knotenameisen.

GEFÄHRDUNG: Durch zu frühe Mahd und Verbrachung der Wiesen stark gefährdet.

FUSSBERGMOOS: Eines der letzten Rückzugsgebiete des seltenen Tagfalters in der Region; durch seltenes Mähen erhält der LBV den Lebensraum für Falter und Ameisen.

Braunkehlchen

(*Saxicola rubetra*)

2000



MERKMALE: Zugvogel mit rotbrauner Brust und auffallend hellem Streifen über dem Auge. Wippt beim Sitzen häufig mit dem Schwanz.

LEBENSRAUM: Artenreiche Wiesen und Brachen mit Sitzwarten für die Jagd auf Insekten.

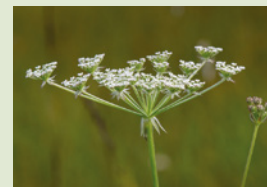
GEFÄHRDUNG: Vogel des Jahres 2023; stark gefährdet durch Verlust geeigneter Lebens- und Bruträume.

FUSSBERGMOOS: Derzeit nicht mehr im Fußbergmoos gesichtet; durch mehr zusammenhängende artenreiche Flächen soll es als Brutvogel zurückgelockt werden.

Preußisches Laserkraut

(*Laserpitium prutenicum*)

2001



MERKMALE: Sommergrün, bis zu 100 cm hoch; der Stängel ist kantig gefurcht mit steifen Haaren; 10- bis 20-strahlige weiße Blütendolde.

LEBENSRAUM: Stickstoffarme wechselfeuchte Wiesen, Moorwiesen und Gebüsche; bevorzugt Halbschatten.

GEFÄHRDUNG: Deutschlandweit stark gefährdet; mancherorts bereits verschwunden.

FUSSBERGMOOS: Durch Entbuschung und Mahd bekommt das Laserkraut wieder mehr Platz.

Kamm- Wurmfarne

(*Dryopteris cristata*)

2015



MERKMALE: Sommergrüner Farn, Wedel bis zu 70 cm lang und bis zu 15 cm breit; sporentragende Wedel auffallend straff aufrecht.

LEBENSRAUM: Benötigt staunasse Böden wie Feuchtwiesen, Moore oder Erlen- und Birkenbrüche.

GEFÄHRDUNG: Stark gefährdet u. a. durch Trockenlegung oder Nährstoffeintrag aus der Landwirtschaft.

FUSSBERGMOOS: Durch Entbuschung und angepasste Mahd fördert der LBV die Art.

Rundblättriger Sonnentau

(*Drosera rotundifolia*)

2018



MERKMALE: Fleischfressende Pflanze, 5 bis 20 cm hoch; besitzt Fangblätter mit rund 200 haarfeinen, klebrigen Tentakeln.

LEBENSRAUM: Moor- und Feuchtgebiete.

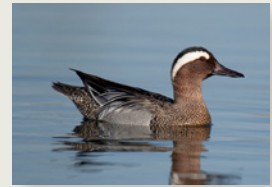
GEFÄHRDUNG: Besonders geschützt; vielerorts gefährdet durch Entwässerung von Mooren und Torfabbau.

FUSSBERGMOOS: Nur noch ganz wenige Vorkommen im Landkreis, unter anderem auf LBV-Flächen im Fußbergmoos.

Knäkente

(*Spatula querquedula*)

2021



MERKMALE: Erpel braun mit weißem Keil am Kopf, grauem Schnabel; Weibchen graubraun mit braun-weiß gestreiftem Kopf, grauem Schnabel.

LEBENSRAUM: Vegetationsreiche Stillgewässer, auch überflutete Wiesen senken; Langstreckenzieher.

GEFÄHRDUNG: Vom Aussterben bedroht u. a. durch Mahd und Freizeitaktivitäten an Brutgewässern.

FUSSBERGMOOS: Durch Aufnahme einer Wildtierkamera nachgewiesen, vermutlich Brutvogel.

Bekassine

(*Gallinago gallinago*)

2022



MERKMALE: Schnepfenvogel mit langem, geradem Schnabel; braun-geflecktes Tarn-Gefieder.

LEBENSRAUM: Brutgebiete in dichten Feuchtwiesen, Sümpfen und Mooren.

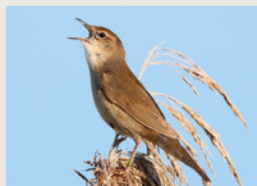
GEFÄHRDUNG: Vom Aussterben bedroht; massive Bestandsrückgänge durch Verlust geeigneter Brutgebiete.

FUSSBERGMOOS: Derzeit nur noch Wintergast. Auflichtung und Wiedervernässung sollen das Niedermoor wieder zum attraktiven Brutgebiet für sie machen.

Rohrschwirl

(*Locustella luscinioides*)

2023



MERKMALE: Spatzengroßer Singvogel mit braunem Gefieder an der Oberseite und heller beige-brauner Unterseite.

LEBENSRAUM: Ruhige Gewässer mit Röhricht- und Schilfbestand; brütet in umgeknickten Schilfhalmen.

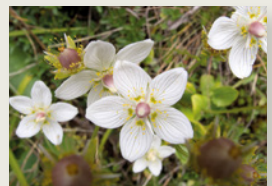
GEFÄHRDUNG: Derzeit nicht gefährdet, aber sehr selten, da an speziellen Lebensraum gebunden.

FUSSBERGMOOS: 2023 war der Gesang eines Rohrschwirl-Männchens, der wie ein schwirrendes Insekt klingt, deutlich zu hören. Leider hat ihn wohl kein Weibchen erhört.

Sumpf-Herzblatt

(*Parnassia palustris*)

2023



MERKMALE: Krautiges Steinbrech-Gewächs, bis 30 cm hoch. Herzförmige Blätter am Boden und zarte, weiße Blüten an einzelnen Stängeln.

LEBENSRAUM: Moorgebiete und Feuchtwiesen; im Alpenvorland und in den Bergen noch weit verbreitet.

GEFÄHRDUNG: In Bayern auf der Roten Liste als gefährdet eingestuft.

FUSSBERGMOOS: Im Landkreis Fürstenfeldbruck findet sich das Sumpf-Herzblatt unter anderem noch auf mehreren LBV-Grundstücken im Fußbergmoos.

Faszination fürs Fußbergmoos

Christian Köbele

Als ich 1992 meinen Zivildienst bei der Kreisgruppe Fürstenfeldbruck angetreten habe, habe ich nicht geahnt, wie sehr mich diese Zeit prägen würde. Zwar kannte ich das Fußbergmoos und die Arbeit des LBV dort schon ein bisschen durch ein paar samstägliche Biotoppflegeeinsätze. Während meiner Zivi-Zeit habe ich aber von der so genannten „Mafia“ des LBV viel Wissen und praktische Arbeit an Maschinen und auch zu verschiedenen Mäh-techniken mitbekommen. Das war damals richtig harte Arbeit, alle Zivis mussten kräftig mit anpacken – eben genauso wie die „Mafia-Jungs“ Simon Galles, Werner Nowak, Friedl Piller, Karl Rössle und Ludwig Wörl. Dazu gab es noch wertvolles biologisches Wissen von Sabine Pfeiffer, der damaligen Leiterin der Geschäftsstelle. Letztendlich habe ich dadurch mein anschließendes Biologiestudium stärker auf die Botanik und den Naturschutz ausgerichtet. Als mir 2004 die feste Stelle beim LBV Fürstenfeldbruck angeboten wurde, war ich sofort dabei.

Vereinte Kräfte

Die Begeisterung der „alten LBV-Hasen“, die sich in ihrer privaten Zeit mit so viel Kraft dafür eingesetzt haben, das Fußbergmoos wiederzubeleben, war wirklich ansteckend. Ich habe mich dort als junger Naturbegeisterter schnell wohlgefühlt. Es ging immer um das „Vereint sein“ für die Sache, nicht um Vereinsmeierei, Posten oder Ruhm. Damals gab es auch schon Leute in der Kreisgruppe, die sich – obwohl beruflich ganz anders aufgestellt – in ihrer Freizeit ein enormes Wissen um „ihre“ Artengruppe angeeignet hatten. Sei es Eberhard Andrä bei den Amphibien, Laszlo Börzsony bei den Libellen oder Simon Galles und Günter Zeitler bei den Vögeln. Wenn ich mit ihnen unterwegs war, habe ich immer Neues entdeckt und viel gelernt. Den anderen Zivis ging es genauso.

Über die Jahre wurde die Biotoppflege immer professioneller und natürlich auch bürokratischer. Erst mit Andreas Schützeberg, dann mit mir und später mit Gerald Fuchs kamen die vorbereitenden Maschinenarbeiten in feste Hände eines Biotoppflegeexperten. Anders als die Zivis damals, sind wir vom Fach und kennen und beobachten die Flächen seit Jahren. Dadurch konnten wir die Qualität der Pflege enorm steigern. Ohne die erstaunliche Tatkraft der ersten Jahre wären wir aber nicht da, wo wir heute sind. Das Fußbergmoos ist ein tolles Stück Natur direkt vor unserer Haustür. Es macht einfach Spaß, gemeinsam dort zu arbeiten, zu ratschen und etwas Sinnvolles geleistet zu haben.



Gemeinsames Anpacken bei der Biotoppflege macht Spaß und schweißt zusammen. Foto: Ch. Köbele



Die Heckrinder im Fußbergmoos sind bis heute besondere Landschaftspfleger und echte Sympathieträger. Foto: V. Wendl

Sympathische Hornträger

In besonders eindrucksvoller Erinnerung ist mir der Aufbau der Beweidung mit unseren Heckrindern geblieben. Günter Zeitler, zu dieser Zeit 1. Vorsitzender, kümmerte sich von Anfang an mit seiner Frau Christa um die Tiere. Zusammen mit der damaligen Vorstandschaft und dem Rinderdienst war auch hier wieder die „Mafia“ unentbehrlich, die die ganzen Elektrozaune verlegt hat. Ich habe dann als Hauptamtlicher das Konzept zu den Weideparzellen ausgearbeitet. Wenn ich heute sehe, welche strukturelle Vielfalt auf den Weiden zu finden ist, und wie sympathisch die Heckrinder auf die Besucher wirken, haben wir hier das Moos gemeinsam sehr zukunftsweisend gestaltet.

Christian Köbele

war nach seinem Zivildienst und abgeschlossenem Biologiestudium von 2004 bis 2009 in der Geschäftsstelle des LBV Fürstenfeldbruck tätig. 2010 wechselte er zur Geschäftsstelle München. Dort ist er für die Biotoppflege sowie das Artenhilfsprojekt Wechselkröte zuständig. Seit 2018 ist er zudem 1. Vorsitzender des Landesverbands für Amphibien- und Reptilienschutz in Bayern e.V. (LARS).



Unbändiger Wille zum Naturschutz

„Der LBV Fürstenfeldbruck gehört für mich zu diesen dynamischen Kreisgruppen, die einen neuen Naturschutz auf den Weg gebracht haben. Bei der Gründung vor 40 Jahren herrschte eine andere Zeit. Man fing erst an, beispielsweise den Rückgang der Agrarvögel mit Zahlen zu belegen. Naturschutz war damals noch gar nicht präsent in der öffentlichen Wahrnehmung. Ein Erfolg wie das Volksbegehren ‚Rettet die Bienen‘ 2019 wäre in den frühen 80ern undenkbar gewesen. Die Gründungsmitglieder der Kreisgruppe mussten erst um gesellschaftliche Anerkennung kämpfen und haben nichts als gegeben hingenommen. Heute würde man sie wohl Veteranen nennen mit einem unbändigen Willen, die Natur zu schützen.“

Ich bin unseren ehrenamtlich Aktiven sehr dankbar dafür, dass sie ihren Zielen immer treu geblieben sind, selbst wenn ihre wertvolle Arbeit – eigentlich eine staatliche Aufgabe – oft nicht anerkannt wurde. Der Spaß und die Begeisterung am Naturschutz müssen erhalten bleiben. Es ist wertvoll, sich über einen einzelnen Kiebitz zu freuen, auch wenn es früher zehnmal so viele gab. Nur mit dieser Energie können wir die Artenvielfalt von früher wieder zurückbringen. Das ist heute ebenso wichtig wie vor 40 Jahren, da wir in jüngster Zeit eine Wende in der Politik erleben, die allzu schnell bereit ist, den Naturschutz anderen Zielen unterzuordnen. Das dürfen wir nicht zulassen.“

Dr. Norbert Schäffer

Vorsitzender des LBV – Landesbund für Vogel- und Naturschutz e.V.



Dankeschön auf Augenhöhe

Eberhard Andrä, Mitgründer der Kreisgruppe Fürstenfeldbruck, erinnert sich an die Anfänge: *„Ende der 70er, Anfang der 80er Jahre gab es eine kleine Naturschutzwelle. Claus Nicolaus und ich haben damals die Initiative zur Gründung des LBV Fürstenfeldbruck ergriffen. Wir bildeten in den Anfangsjahren die Kernzelle der Kreisgruppe. Unser Ziel war es, durch praktische Naturschutzarbeit auf die damals aktuelle Notwendigkeit des Naturschutzes und natürlich auch auf uns aufmerksam zu machen. So haben wir z. B. Aktionen zum Mitmachen oder Vogelstimmenführungen, auch für Gemeinderäte, angeboten. Durch diese Öffentlichkeitsarbeit und den Tatendrang der ‚Mafia‘ konnten wir zahlreiche Menschen mit unserer Begeisterung für den Naturschutz anstecken. Ein weiteres Geheimnis unseres Erfolgs war sicherlich auch die hierarchielose Zusammenarbeit im Ursprungsteam, das nach und nach größer wurde. Das hat Spaß gemacht und wir haben viel bewegt, unbürokratisch und auf Augenhöhe. Und die Mitgliederzahl der Kreisgruppe ist stetig angewachsen.“*

Für ihren Mut, Einsatz, Herzblut und unzählige Stunden ihrer Zeit möchten wir uns ganz herzlich bedanken bei:

den Gründungsmitgliedern der Kreisgruppe:
Eberhard Andrä, Clemens Krafft, Claus Nicolaus, Alfred Richter, Günter Zeitler


den Mitgliedern der sogenannten LBV-Mafia (sehr tatkräftige Naturschützer):
Simon Galles, Werner Nowak, Friedl Piller, Karl Rössle, Ludwig Wörl

... allen Aktiven, Spenderinnen und Spendern, die den LBV Fürstenfeldbruck in den vergangenen 40 Jahren begleitet und unterstützt haben und vielfach bis heute tun.



Termine & Veranstaltungen 2023/24

Aktuell: Auf unserer Webseite und in unserem Newsletter informieren wir über mögliche Änderungen zu den Veranstaltungen.

Hier geht's direkt zu unserer Veranstaltungsseite 



Hinweis: Kostenlose Naturführungen im Landkreis bietet auch der Landschaftspflegeverband Fürstfeldbruck e.V. (LPV), mit dem unsere LBV-Kreisgruppe in engem Austausch ist. LPV-Veranstaltungen für 2023/2024 finden sich unter www.lpv-ffb.de/termine.

November

DI 28.11. Online-Vortrag: Lebensraum Kirche – ein Jahr Schutz für Fledermaus, Turmfalke & Co.

Aufgrund des großen Interesses bieten wir das Thema nochmal als Online-Vortrag an: Ein Jahr lang ist der LBV Fürstfeldbruck den Spuren von Fledermäusen in Kirchen im Landkreis gefolgt. In ihrem Online-Vortrag zieht Projektleiterin **Selina Hemmer** Bilanz und berichtet über Erfolge, Überraschungen im Kirchengebälk und offen gebliebene Fragen. In den Kirchen finden sich auch Dohle, Turmfalke und Schleiereule. In LBV-Großnistkästen hoch oben in den Glockentürmen ziehen sie ihre Jungen groß. Die Brutsaison 2023 ist ebenfalls Teil des Vortrags.

Ort den Teilnahmelink finden Sie zeitnah auf unserer Webseite und im Newsletter
Zeit 19:30 Uhr

Januar

FR 05.01. – SO 07.01. Stunde der Wintervögel 2024

Bayernweite Mitmachaktion: Zählen Sie eine Stunde lang Vögel im Garten oder in der Natur.

Nähere Informationen www.stunde-der-wintervoegel.de

MI 10.01. Austauschabend mit Sitzung des Steuerungsteams

Teilnahme am öffentlichen Teil der Sitzung für persönlichen Austausch und Einblick in die Arbeit des LBV Fürstfeldbruck

Ort wird zeitnah bekannt gegeben
Zeit 19:30 Uhr

Februar

DI 27.02. Online-Vortrag: Basiswissen Amphibienschutzzaun

„Was muss ich beim Absammeln beachten und wen habe ich eigentlich in meinem Eimer?“ – **Christian Köbele** vom Landesverband für Amphibien- und Reptilienschutz in Bayern e.V. (LARS) macht uns für die Saison fit. Vor dem Hintergrund sich ausbreitender Krankheitserreger wie Bsal erhalten wir dabei auch Hygienetipps, die helfen, unsere Kröten und Molche zu schützen. Ideal als Einführung oder Auffrischung für ehrenamtliche und kommunale Amphibienretter*innen.

Ort den Teilnahmelink finden Sie zeitnah auf unserer Webseite und im Newsletter
Zeit 19:30 Uhr

März

MI 13.03. Jahreshauptversammlung des LBV Fürstfeldbruck

Teilnahme für Mitglieder und Interessierte an der Jahreshauptversammlung des LBV Fürstfeldbruck

Ort wird zeitnah bekannt gegeben
Zeit 19:00 Uhr

DI 26.03. Vortrag: Verborgene Vielfalt im Fußbergmoos

Welche Tiere leben im Fußbergmoos? Um dies herauszufinden, beobachtet **Viktor Oswald** sie seit mehreren Jahren mit Wildkameras. Die verborgene Artenvielfalt ist ganz erstaunlich – das zeigt der Vortrag mit vielen Fotos und kurzen Videos.

Ort wird zeitnah bekannt gegeben
Zeit 19:30 Uhr


April

SA 20.04.  **Frühlings-Vogelstimmen-Exkursion**

Auf einer ca. 3-stündigen Exkursion erklärt **Christine Moser** die Vogelwelt anhand ihrer Stimmen. Neben den Vögeln, die dem bayerischen Winter trotzen, sind bereits auch einige „Rückkehrer“ zu hören. Ideal für Laien und Familien mit Kindern ab 10 Jahren.

Ort	Forstlicher Versuchsgarten, Jesenwanger Str. 11, Grafrath
Zeit	16:00 Uhr
Treffpunkt	Walderlebniszentrum, Zugang über den Haupteingang
Mitbringen	Fernglas, falls vorhanden
Anmeldung	fuerstenfeldbruck@lbv.de
Kosten	Spende erbeten

Mai

MI 01.05.  **Maibaum-Aufstellen am Jexhof**

2024 ist es wieder so weit: Der LBV Fürstenfeldbruck sowie weitere Verbände und Institutionen aus der Region stellen am Jexhof einen neuen Maibaum auf. Das Aufstellen findet im Rahmen des Maifests am Bauernhofmuseum Jexhof statt. Hier ist die Kreisgruppe auch mit Infostand und Kinderprogramm vertreten.

Ort	Bauernhofmuseum Jexhof, 82296 Schöngesing
Zeit	ab 11:00 Uhr

Führungen und Vorträge sind, falls nicht anders vermerkt, für Mitglieder kostenlos. Nicht-Mitglieder bitten wir um eine Spende von 4 €.


MI 08.05. **Austauschabend mit Sitzung des Steuerungsteams**

Teilnahme am öffentlichen Teil der Sitzung für persönlichen Austausch und Einblick in die Arbeit des LBV Fürstenfeldbruck

Ort	wird zeitnah bekannt gegeben
Zeit	19:30 Uhr


FR 10.05. – SO 12.05. **Stunde der Gartenvögel 2024**

Bayernweite Mitmachaktion: Zählen Sie eine Stunde lang Vögel im Garten oder in der Natur. Nähere Informationen unter www.stunde-der-gartenvoegel.lbv.de

SA 11.05.  **Frühlings-Vogelstimmen-Exkursion**

Auf einem ca. 3-stündigen Spaziergang entlang der Amper – bis zum Stausee und zurück – erklärt **Christine Moser** die Vogelwelt an Land und im Wasser. Mit etwas Glück ist sogar der Eisvogel, das Wappentier des LBV, zu sehen. Ideal für Laien und Familien mit Kindern ab 10 Jahren.

Ort	Fürstenfeldbruck, Amper
Zeit	16:00 Uhr
Treffpunkt	Parkplatz beim Grillplatz der Stadt FFB, Schöngesinger Str. stadtauswärts ca. 400 m nach der Bahnunterführung
Mitbringen	Fernglas, falls vorhanden
Anmeldung	keine Anmeldung erforderlich
Kosten	Spende erbeten

FR 17.05. – MO 20.05.  **Fürstenfelder Gartentage**

An unserem LBV-Stand gibt es Beratung zum Thema **Naturnaher Garten**. In einem eigenen Zelt betreuen Ehrenamtliche unser Kinderprogramm, bei dem mit Naturmaterialien gebastelt wird.

Ort	Fürstenfeldbruck, Klosterareal Fürstenfeld, LBV-Stand
------------	--

Der besondere Garten

Naturnahe Gestaltung
von einfach bis exklusiv
Umgestaltung bestehender Gärten
Gartenpflege
Kostensparnis durch Ihre
Mitarbeit möglich
Planung und Ausführung
vom Fachmann

Dipl. Ing. (FH) Jochen Heber

Tel.: 08141/10890 – mobil: 0160/90316135

www.naturnahe-gartengestaltung.info • e-mail: jochen.heber@web.de



Der Storch ist da – was lange währt ... oder: die zündende Idee

Ralf Meggle und Barbara Halasz

Nach 23 Jahren Wartezeit war es heuer endlich so weit – ein Storchenpaar hat das Storchennest auf dem alten Kamin der Brauerei Maisach mitten im Ort erfolgreich angenommen und Nachwuchs gab's auch gleich noch dazu.

Vor mittlerweile 23 Jahren entschied sich die Brauerei-Eigentümerin, Martina Wieser-Sedlmayr, etwas für die Ansiedelung von Störchen zu tun. Da in der Nähe das ausgedehnte Fußbergmoos genügend Nahrung bot, ließ sie schon damals in Zusammenarbeit mit dem LBV die markante alte Kupferhaube des stillgelegten Kamins der Brauerei entfernen und eine Grundplattform für ein Storchennest anbringen.

Trotz aller Bemühungen besuchten zwar einige Störche dieses Metallgerüst gelegentlich, nahmen es jedoch nicht als Brutplatz an.

Gut gepolstert

Nach intensiver Recherche kam Frau Wieser-Sedlmayr auf die Idee, das Gerüst „storchemäßig“ zu präparieren. Da die Leiter der Freiwilligen Feuerwehr Maisach für derartige Aktionen weder vorgesehen noch ausreichend lang war, befestigte am 24. März 2023 ein schwindelfreier Bekannter zusammen mit einer Münchner Autokranfirma eine storchengerechte Unterlage aus Stroh und Reisig als Grundlage für einen Brutplatz auf der Plattform.

Es dauerte nicht lange und ein Storchenpaar fing im derart hergerichteten Nest zunächst mit dem Weiterbau und dann zu klappern an. In aller Stille und Ruhe schlüpfte tatsächlich auch der Nachwuchs – nach banger Tagen, vor allem nach dem großen Gewitter mit Hagel am 5. Mai, bei dem nicht sicher war, ob die Brut dieses starke Unwetter überlebt hat.

Erfolgreich abgehoben

Groß war die Freude, als sich ein gesunder Jungvogel im Nest zeigte, den die Elterntiere auch fleißig fütterten und pflegten. Unbeschreiblich dann der Moment, als sich am 1. August der Jungstorch nach tagelangen Trockenübungen zum ersten Mal in die Lüfte erhob. Maisach hat nach zwei Jahrzehnten endlich wieder einen Jungstorch!



Foto: R. Meggle

Der Weißstorch (*Ciconia ciconia*) ist einer von zwei in Bayern heimischen Storcharten. Er wird bis zu einem Meter lang und wiegt 2,5 bis 4,5 kg bei einer Flügelspannweite von 200 bis 220 cm. Seine Nahrung besteht überwiegend aus Kleinlebewesen wie Mäusen, Ratten, Eidechsen oder Schlangen, die er blitzartig mit dem Schnabel fängt. Auch Aas verschmäht er nicht. Seine Lebenserwartung beträgt bis zu 35 Jahre. Ins Nest, Horst genannt, legen die Elterntiere zwei bis acht Eier, bebrüten diese etwa einen Monat lang und betreuen die Jungstörche noch zwei Monate, bis diese flügge werden. Für eine erfolgreiche Aufzucht ihres Nachwuchses benötigen Störche offene oder halboffene Landschaften mit angrenzenden Feuchtfächen.

Barbara Halasz und Ralf Meggle

lernten sich 2022 über den LBV kennen. Ralf war bis 2022 in der Kreisgruppe Aichach-Friedberg im Bereich Nistkastenkontrolle und Öffentlichkeitsarbeit tätig. Barbara ist zusammen mit Ralf jetzt in der Kreisgruppe Fürstenfeldbruck ebenfalls in den Arbeitsgruppen Nistkastenkontrolle und Öffentlichkeitsarbeit/Infostandbetreuung tätig.

Kernbeißer Kids

Wenn's Winter wird

Veronika Pokorny

Liebe Naturkinder,

heute gehen wir der Frage nach: Was machen Tiere im Winter? Die Frage ist gar nicht so leicht zu beantworten. Denn Vögel, Insekten, Reptilien, Amphibien oder Säugetiere haben ganz unterschiedliche Wege entwickelt, um die kalte Jahreszeit gut zu überstehen. Einige davon stellen wir euch hier vor.

Wusstest du schon, dass ...



- ... Siebenschläfer ziemlich verschlafen sind? Von September bis Mai/Juni ruhen sie in Erdlöchern, Felsspalten und Wurzelstöcken. Ihre Schlafphasen dauern 20 bis 29 Tage.
- ... Feldhamster eine lange Winterschlafperiode haben? Sie erwachen aber häufiger, um zu fressen. Früher haben Menschen die Korndepots der einst weit verbreiteten Nagetiere geplündert.
- ... Tiere im Winter oft nichts Essbares finden? Dann greifen sie auf ihre Fettpolster im Körper zurück. Sparsam, denn sie müssen für den ganzen Winter reichen.
- ... Igel während des Winterschlafs nur ein- bis zweimal in der Minute atmen, statt wie sonst 40- bis 50-mal?
- ... Winterschläfer manchmal auch den Schlafplatz wechseln, Urin und Kot abgeben oder sich kurz aufwärmen, um nicht zu erfrieren?
- ... durch den Klimawandel manche Singvögel bereits Ende Januar zu balzen anfangen? Kohl- und Blaumeisen sowie Kleiber beginnen mit ihren Reviergesängen und suchen nach guten Nistplätzen.
- ... Zwergfledermäuse bei milden Temperaturen auch im Winter aktiv sind? Sie jagen dann kleine Insekten wie Frostspanner oder Wintermücken.



Es ist, wenn's Winter wird und schneit, für Tiere keine leichte Zeit.

Um diese schadlos zu bestreiten, gibt es diverse Möglichkeiten.

Es kommt drauf an, was man so frisst und wie man sonst beschaffen ist.

Denn wach bleiben und nicht erfrieren, funktioniert nicht bei allen Tieren.

Nur Säugetier und Federvieh sind fähig zur Endothermie.

Das heißt, auch wenn es schneit und friert, bleiben sie stets wohltemperiert.

So können Hase, Reh und Wildschwein im Winter einfach unterwegs sein.

Genau wie Meise, Fink und Specht:

Die kommen auch ganz gut zurecht.

Denn Eicheln, Zapfen, Gras und Beeren gibt's auch im Winter zum Verzehren.

Doch wem nur Würmer oder Schnecken, Insekten und dergleichen schmecken,

dem hilft es nichts, wenn er nicht friert – der ist dann trotzdem angeschmiert.

Drum müssen Kuckuck, Schwalbe, Star nach Süden fliegen Jahr für Jahr.

Und Igel, Hamster, Fledermaus harren im Winter schlafend aus.

Der Kreislauf wird zurückgefahren, um ganz viel Energie zu sparen.

Bei Bär und Eichhorn wird stattdessen der Winter ruhend ausgesessen.

Man pennt zwar viel, bleibt meist „zu Haus“, doch geht man auch zum Fressen raus.

Und alle and'ren wie Reptilien, Insekten, Fische und Amphibien gehören zu den Ektothermen

und können sich nicht selbst erwärmen. In Kältestarre sich begeben,

hilft vielen hier beim Überleben. Vor schlimmstem Frost geschützt, versteckt wie tot, bis sie der Frühling weckt.

Natürlich gibt's noch and're Arten, um sicher auf den Lenz zu warten.

Manch Krabbeltier verweilt dabei als Larve oder auch als Ei.

Oder ein Honigbienen-Schwarm hält sich durch viel Bewegung warm.

Ihr merkt, das Thema ist nicht leicht, drum finde ich, dass es jetzt reicht.

Zum Schluss möcht' ich noch kurz betonen: Wie gut, dass wir in Häusern wohnen!



Dieses Mal gibt es wieder was zum Selbermachen und ein Rätsel über Tiere im Winter. Viel Spaß!

BASTELTIPP

Vogelfutterglocke aus einem Blumentopf

Du brauchst:

- ▶ Haferflocken, Sonnenblumenkerne und Hirse
- ▶ Kokosfett
- ▶ einen kleinen Blumentopf mit einem Loch im Boden
- ▶ Farbe zum Anmalen des Blumentopfs
- ▶ einen Pinsel
- ▶ ein Stück Pappe
- ▶ einen stabilen Ast, dünn genug, dass er durch das Loch im Blumentopf passt
- ▶ Kordel
- ▶ Schere



So geht's:

Zuerst malst du den Blumentopf an. Dann schneidest du mit der Schere ein Stück von der Kordel ab. Ein Ende wickelst du mehrmals um den Ast und befestigst es dort. Der Knubbel sollte so dick sein, dass der Blumentopf später nicht an dem Ast herunterrutschen kann. Jetzt dichtetest du das Loch des Blumentopfs ab: Dafür schneidest du aus der Pappe einen Kreis heraus, der auf den Boden des Blumentopfs passt. Schneide in die Mitte des Pappkreises ein kleines Loch und schiebe ihn von oben auf den Stock, bis er auf dem Kordelknubbel sitzt. Anschließend soll ein Erwachsener das Fett in einem Topf langsam erhitzen. Wenn es geschmolzen ist, nimmst du es von der Platte und rührst die Samen hinein. Du brauchst in etwa doppelt so viel Körner wie Fett. Nun muss die Futtermischung abkühlen. In der Zwischenzeit kannst du den Blumentopf auf den Ast schieben. Der Pappkreis muss dabei den Boden berühren. Nun füllst du die abgekühlte, noch weiche Futtermasse um den Ast herum in den Blumentopf. **Achtung:** Erst den Topf umdrehen, wenn die Füllung erkaltet ist. Dann kannst du den Blumentopf mit einer Kordel am Baum befestigen und den Vögeln beim Füttern zuschauen.

Sonne Puppe Winterstarre ❄️
 Winterruhe Temperaturen Süden
 Frostschutzmittel Winterschlaf

1. Murmeltiere senken ihre Körpertemperatur und alle Körperfunktionen fast komplett herab. Sie verschlafen nämlich den gesamten Winter und halten _____.



2. Eichhörnchen halten eine sogenannte _____. Das bedeutet, sie halten ihre Körpertemperatur wie gewohnt hoch, müssen aber deshalb während des Winters immer wieder fressen.

3. Wenn es kalt wird, werden Frösche träge und verkriechen sich unter Wurzeln und Laubhaufen. Dort verfallen sie in eine sogenannte _____. Erst wenn die _____ wieder länger scheint, und die Temperaturen wärmer werden, beginnen sie mit der Wanderung zu ihren Laichgewässern.

4. Schmetterlinge wie das Tagpfauenauge und der Kleine Fuchs suchen frostfreie Quartiere auf, beispielsweise Häuser. Andere Schmetterlingsarten überwintern als _____. Der Zitronenfalter hingegen kann sogar in einer Baumspalte oder unter Blättern überwintern. Er hat nämlich ein körpereigenes _____. Durch eingelagertes Glycerin gefriert seine Körperflüssigkeit nicht.



5. Zugvögel überwintern im wärmeren _____, z. B. in Südeuropa oder in Afrika. Sobald die Nahrung knapp wird, machen sie sich auf den Weg dorthin. Sie kommen erst wieder zurück, wenn die _____ wieder wärmer werden und sie genug zu fressen finden.



Blick auf Vogelperspektiven

Anne Steinhauser

Um es gleich vorwegzunehmen: Wer ihn nicht gesehen hat, hat meiner Meinung nach wirklich etwas verpasst! Ein Film, wohltuend anders, tiefgründig, ehrlich und glaubwürdig, der uns alle zum aktiven Schutz unserer Vögel und Umwelt anspornen sollte. Ich habe den Film dreimal gesehen und dabei immer wieder Neues, eben neue „Perspektiven“ für mich entdeckt. Neben all den faszinierenden Bildaufnahmen und sowohl interessanten als auch lehrreichen Einblicken in die Welt unserer Vögel, hat es mich am meisten nachhaltig beeindruckt und beschäftigt, „die andere Seite“ des Vogelschutzes kennenzulernen: Wie es um die Winterquartiere für unsere heimischen Vögel bestellt ist, was sie nach ihrer langen und gefährvollen Reise zum Beispiel in Afrika erwartet und wie fragil das Überleben dort für sie ist.

Und wie auch dort alles vom konsequenten, zügigen und vor allem gemeinsamen Handeln für die Umwelt, die Tiere und natürlich auch für die Menschen abhängt.

Ein besonderes Highlight war für mich der Besuch und persönliche Austausch mit unserem Vorsitzenden Dr. Norbert Schäffer am 28. Februar im Lichtspielhaus in Fürstfeldbruck. Bei der anschließenden Frage-Antwort-Stunde hat er sympathisch und ehrlich Stellung genommen.

Da ich an etlichen Tagen den LBV-Infostand im Brucker Lichtspielhaus mitbetreut habe, kam ich auch mit vielen Kinobesuchenden ins Gespräch. Allen hat der Film sehr gut gefallen und sie haben sich lobend über das Engagement und die Arbeit des LBV geäußert. Einige kritisierten allerdings, dass LBV-interne Bespre-



chungen zu ausführlich gezeigt wurden bzw. ihrer Meinung nach hätten diese ganz entfallen können.

Mit dem Film auf DVD (16,99 Euro), Blue-Ray (17,99 Euro) oder zum Streamen können Sie sich ab sofort zuhause selbst ein Bild machen.

Tun wir nix, tut sich nix

Elisabeth Westermair

Überlassen wir die Natur sich selbst und Schwups haben wir Wildnis, so wie früher – dass dies nicht stimmt und bei Weitem nicht so einfach ist, erfahren wir im neuen Buch „Wildnis“ von Jan Haft. Der Münchner Biologe und Dokumentarfilmer hat bereits zahlreiche Bücher über die Natur geschrieben, seine Tier- und Naturfilme sind vielfach ausgezeichnet. Wie in vielen seiner Werke, hinterfragt und durchleuchtet er auch in seinem neuen Buch die bestehende Natur. Er räumt mit Vorurteilen auf und zeigt uns, welcher Lebensraum die größte Artenvielfalt hervorbringt und warum dieses Habitat so attraktiv ist. Denn viele von uns wünschen sich die wilde Natur zurück. Es reicht aber leider nicht aus, die Natur ein-

fach Natur sein zu lassen. Dafür hat der Mensch bereits zu viel Einfluss genommen; ohne etwas Hilfe entsteht eine artenreiche Wildnis einfach nicht mehr.

Egal ob Wald, Wiese oder Savanne – Artenvielfalt braucht große Pflanzenfresser wie Rinder und Hirsche. Allerdings dürfen besagte Tiere in modernen Zeiten nicht mehr einfach herumwandern, was die Natur vor ein Problem stellt. Warum diese Tiere so wichtig sind, und wie das komplexe Zusammenspiel der Natur funktioniert, beschreibt Jan Haft in seinem Buch. Wer selbst ein Naturgrundstück besitzt oder sich aktiv für den Naturschutz einsetzt, findet hier Inspiration. Also lesen Sie sich in die Wildnis.



Jan Haft, Wildnis, Penguin Verlag, 1. Auflage, 2023, 142 Seiten, ISBN: 978-3-328-60273-6, 18,00 €

Vegane heiße Schokolade

Sabine Schober



Foto: Pexels, Pixabay

Wenn die Tage kälter werden, kann uns eine heiße Schokolade von innen wieder aufwärmen. Selbst gemacht schmeckt sie natürlich am besten.

Das brauchen Sie

- 1 Dose Kokosmilch
- 1 Tafel vegane Zartbitterschokolade
- 1 EL Ahornsirup
- 1 TL Vanille
- 1 Prise Salz
- 1 TL Vanillepuddingpulver
- 1 EL Hafermilch
- Vegane Schlagcreme
- Toppings nach Wahl

So geht's

Kokosmilch, Schokolade, Ahornsirup, Vanille und Salz in einen Topf geben und solange erhitzen, bis die Schokolade geschmolzen ist. In einem kleinen Gefäß das Puddingpulver mit der Hafermilch verrühren und mit einem Schneebesen in die heiße Schokolade einrühren. In Bechertassen füllen und mit geschlagener Schlagcreme verzieren. Nach Belieben Zuckertoppings aufstreuen. Weihnachtliche Variante: anstatt Vanille 1/2 TL Zimt nehmen und auf die Schlagcreme etwas gemahlene Kardamom streuen.

Michi's
Backstüberl



82296 Schöngesing
Senserweg 11a
Telefon (08141) 2 28 94 67
www.michis-backstueberl.de

GEÖFFNET
Donnerstag und Freitag:
14.00–17.00 Uhr
Samstag: 10.00–17.00 Uhr
Sonntag: 8.00–17.00 Uhr

**Große Auswahl an Kuchen, Torten,
Kaffeespezialitäten u.v.m.**

V. BRANDT
AUTOSERVICE

Auto
Auto

Inh.: Michael P. Beischl
Kfz-Mechaniker-Meister

Ringstr. 23
82223 Eichenau
Tel. 081 41/ 81 89 04
Fax 081 41/ 81 86 98
www.autoservice-eichenau.de

- Fahrzeugwartung
- Unfallinstandsetzung
- HU + AU im Haus
- Computer-Diagnose
- Klimaanlage-Service
- Oldtimerinstandsetzung
- Gebrauchtwagen
- Neuwagenvermittlung

ÜBER 30 JAHRE NISSAN-ERFAHRUNG



Einrichtungen + Küchenstudio seit 1852

**MOBEL
FEICHT**

Lindenstraße 6 · 82216 Maisach
Tel. 08141/90412 · www.moebel-feicht.de
Mo-Fr 9-12 u. 14-18 Uhr · Sa 9-13 Uhr
und nach Vereinbarung



In unserem „Wiesenschmankerl“ stellen wir dieses Mal eine Art vor, die sich auch im Fußbergmoos wohlfühlt, denn für sie ist es einer der letzten Lebensräume im Landkreis.

Der Baumpieper (*Anthus trivialis*)

Verena Heubeck

Für diese Vogelart aus der Familie der Stelzen und Pieper hat der Volksmund so einige Namen: Baum-, Holz-, Kraut-, Spitz- oder Spießlerche beispielsweise spielen auf das lerchenähnliche Verhalten des Baumpiepers an.



Gut getarntes Gelege und Federkleid, aber ein auffälliges Singverhalten zeichnen den kleinen Vogel aus. Fotos links und rechts: H-J. Fünfstück, LBV Bildarchiv; Foto Mitte: M. Glässel, LBV Bildarchiv

Merkmale

Der 14–16 cm große Vogel wiegt ca. 25 Gramm. Er hat eine warmbraune, dunkelgestrichelte Oberseite mit gelblichem Band sowie schwach weißliche Flügelstriche. Der Übergang zwischen der beige Brust und dem weißen Bauch ist gut sichtbar, die Strichelung an der Brust ist dicker als die an den Flanken. Er sieht dem Wiesenspieper ähnlich, hat jedoch einen deutlicheren Überaugenstreif und einen angedeuteten dunklen Augenstreif. Das Gefieder ist bei Männchen und Weibchen gleich.

Lebensweise

Der Baumpieper lebt in (halb-)offenem Gelände mit hohen Baum- oder Strauchspitzen, die er als Singwarte nutzen kann, und artenreichen Wiesen mit Gräsern, Kräutern und Blühpflanzen. Hier findet er Raupen, Insekten und Spinnen als Nahrung. Er fühlt sich an sonnigen Waldrändern, in Heiden und Mooren, manchmal auch in Weinbergen oder Obstgärten wohl. Als Bodenbrüter braucht er eine hohe Vegetation für den Nestbau wie auch zur Nahrungssuche.

Zum Singflug steigt das Männchen stumm von der Spitze seiner Singwarte auf und beginnt seinen Gesang kurz vor dem Abstieg. Dabei lässt es sich mit ausgebreiteten Flügeln und gespreiztem Schwanz fallen und landet wieder auf seiner Sitzwarte.

Vorkommen

Als Langstreckenzieher macht er sich ab Anfang August auf den Weg in seine Überwinterungsgebiete in die Savannen West- und Ostafrikas. Ende April oder Anfang Mai kehrt er an seine Brutplätze in Skandinavien, Westeuropa, Großbritannien und der nördlichen Mongolei zurück.

Gefährdung

Dieser heimische Zugvogel steht auf der Vorwarnliste gefährdeter Arten. In einigen Regionen ist sein Bestand in den vergangenen Jahren um bis zu 80 Prozent zurückgegangen. Hauptgründe dafür sind die intensivere Forstwirtschaft, die Trockenlegung von Mooren und Gefahren auf dem Zug in die Wintergebiete. Der Baumpieper profitiert sehr von Auslichtungsmaßnahmen und der Renaturierung von Mooren. Im Fußbergmoos gibt es aktuell fünf bis sechs Brutpaare, ihr Bestand ist dank der Pflegemaßnahmen stabil.

Verena Heubeck

arbeitet seit 2018 ehrenamtlich in der Kernbeißer-Redaktion mit. Zudem unterstützt sie in der AG Gebäudebrüter zum Schutz von Mauersegler, Schwalbe und Co.

Der Herbst wird bunt: Spätblühende Pflanzen und Gehölze



Sidney Sebald

Blühende Gärten, bunte Farben – eigentlich denkt man dabei sofort an den Frühling. Gerne übersehen wir aber den Herbst, der uns mit einem vielfältigen Farbwechsel genauso farbenfroh in den Winter verabschiedet. Der Herbst ist also nicht nur Pflanzzeit, sondern lässt sich auch kunterbunt und für Insekten zugleich reichhaltig gestalten.

So bildet die Besenheide (*Calluna vulgaris*) mit ihren glockenförmigen meist rosa Blüten, die zwischen August und November erstrahlen, eine gute Nahrungsquelle für Insekten. Mindestens genauso auffällig ist die Gemeine Wegwarte (*Cichorium intybus*), die man an ihren leuchtend hellblauen Blüten bis Oktober am Wegrand sieht. Im Garten macht sie eine mindestens genauso gute Figur und dient verschiedenen Insekten als leckere Mahlzeit.

Der buschig wachsende Mönchspfeffer (*Vitex agnus-castus*) blüht je nach Sorte bis in den September hinein.

Die weißen, roten oder sogar violetten Blüten sind besonders bei Bienen sehr beliebt und eignen sich daher gut als Basis für eine Bienenweide. Allerdings ist der Mönchspfeffer nur bedingt winterhart und sollte daher an der Wurzelbasis vor der Kälte mit Laub geschützt werden.

Zwar ist sie keine heimische Pflanze, aber die Niedere Scheinbeere (*Gaultheria procumbens*) ist aus der Winterzeit gar nicht mehr wegzudenken. Dieser bodendeckende Zwergstrauch zieht mit seinen Blüten besonders Hummeln bereits im Sommer an, doch schmückt den Garten im Herbst mit roten (nicht essbaren) Früchten.

Es gibt noch viele weitere Herbstblüher und Pflanzen, die den Winter weniger trostlos erscheinen lassen, wie der Schwarze Nieswurz (*Helleborus niger*). Versuchen Sie es selbst und gestalten Sie Ihre (Garten-)Welt ein bisschen bunter.

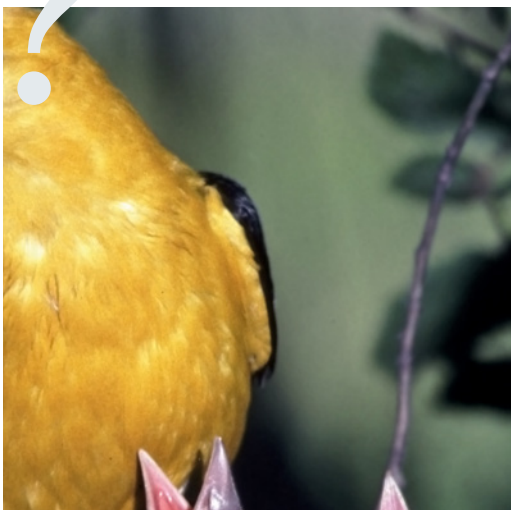


Echte Hingucker im Herbst: Besenheide (oben) und Gemeine Wegwarte (unten).
Fotos: Dr. E. Pfeuffer, LBV Bildarchiv, Th. Duerst, LBV Bildarchiv

Sidney Sebald

Die promovierte Biologin unterstützt die Kernbeißer-Redaktion seit 2021 ehrenamtlich. In ihrer Freizeit widmet sie sich gerne der Landschaftsfotografie.

Wer bin ich?



Rätsel: Elke Tramp

- Ich gehöre zu den Singvögeln.
- Ich brüte gerne in hochstämmigem, offenem Laubwald, an Gewässern, im Auwald, in größeren Feldgehölzen oder in Parkanlagen.
- Ich baue mein napfförmiges Nest in hohe Astgabeln.
- Ist die Brutzeit vorbei, bin ich ein typischer Einzelgänger.
- Ich lasse mich schwer beobachten, da ich mich gerne hoch im Laubwerk verberge. Wenn Sie meinen Gesang studieren, können Sie mich z. B. im Fußbergmoos hören.
- Ich fresse gerne Insekten, insbesondere deren Larven, zeitweise auch Früchte.
- Ich bin als Sommergast von Mai bis August hier und überwintere im tropischen Afrika.
- In Deutschland bin ich auf der Vorwarnliste der Roten Liste und gelte als besonders geschützte Art.

Na, wissen Sie, wie ich heiße?

Viel Vergnügen beim Rätseln.

Wir sind für Sie da



Ansprechpartner nach außen

Manfred Ullmer
E-Mail manfred.ullmer@lbv.de



Artenschutz

Simon Weigl
E-Mail simon.weigl@lbv.de



Biotoppflege

Gerald Fuchs
E-Mail gerald.fuchs@lbv.de

Umweltbildung für Kinder



Katharina Platzdasch

Koordination

E-Mail umweltbildung.fuerstenfeldbruck@lbv.de



Öffentlichkeitsarbeit

Angelika Dester
E-Mail angelika.dester@lbv.de



Veranstaltungen

Stephan Rudolph
E-Mail veranstaltungen.fuerstenfeldbruck@lbv.de



Moni Grad

Jugendbeauftragte, NAJU-Kindergruppen und Feriencamps

E-Mail ferienamps.fuerstenfeldbruck@lbv.de



Fledermaus-Notruf

Bianca Rausch
Telefon 0172/8 25 68 39



Vogel-Notruf

Gerhard Wendl
Telefon 0176/53 56 56 98



Igel-Notruf

Igelhilfe Fürstenfeldbruck
Telefon 0157/51 58 45 88
www.igelhilfe-ffb.de



LBV-Naturtelefon

Bei Fragen zu Vögeln, Tieren und Naturschutz
09174/4775-5000

Geschäftsstelle

Obere Lagerstr. 28a
82178 Puchheim
Telefon 089/800 1500
E-Mail fuerstenfeldbruck@lbv.de

Geschäftsstellenleitung

Simon Weigl, M.Sc.-Biol.
Bürozeiten DI und DO
E-Mail simon.weigl@lbv.de

Folgen Sie uns



@lbv_fuerstenfeldbruck



@lbvfuerstenfeldbruck



@lbvfuerstenfeldbruck6846

Impressum

Verantwortlicher Herausgeber

LBV – Landesbund für Vogel- und Naturschutz, Kreisgruppe Fürstenfeldbruck
Obere Lagerstr. 28a, 82178 Puchheim
Telefon 089/800 1500, kernbeisser@lbv.de

Redaktion: Angelika Dester (verantwortlich), Gerald Fuchs, Barbara Halasz, Selina Hemmer, Verena Heubeck, Christian Köbele, Wolfgang Kuhn, Ralf Meggle, Manuela Obermeier, Viktor Oswald, Katharina Platzdasch, Veronika Pokorny, Harald Rösch, Nicole Rudolf, Michaela und Stephan Rudolph, Sabine Schober, Sidney Viviane Sebald, Alina Simeth, Andreas Späth, Anne Steinhauser, Christiane Toscani, Elke Tramp, Manfred Ullmer, Simon Weigl, Elisabeth Westermair

Anzeigen: Angelika Dester, Sidney Viviane Sebald, Manfred Ullmer

Mediadaten: Es gelten unsere Anzeigenpreise 2023.

Abonnement: Der *Kernbeißer* ist das kostenlose Mitglieder magazin der LBV-Kreisgruppe Fürstenfeldbruck und erscheint zweimal jährlich.

Auflage: 3.500

Leserbriefe: kernbeisser@lbv.de

Redaktionsschluss Ausgabe 1/2024: 4. März 2024

© Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der LBV-Kreisgruppe Fürstenfeldbruck.

Grafische Gestaltung: Regine Lüdiger, München
www.regine-luediger.de

Druck: Printed by deVega
Klimaneutral und umweltfreundlich gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Blauen Engel und FSC Recycled mit hochpigmentierten Ökodruckfarben.



LBV-Spendenkonten

Sparkasse Fürstenfeldbruck
IBAN: DE22 7005 3070 0031 0602 05
BIC: BYLA DEM1 FFB

Volksbank Raiffeisenbank Fürstenfeldbruck
IBAN: DE84 7016 3370 0003 2341 00
BIC: GENO DEF1 FFB

Lösung von Seite 7:

- | | |
|---------------|----------------|
| 1 BRACHVOGEL | 9 SCHWALBE |
| 2 STOERCHE | 10 BUCHFINK |
| 3 KROETEN | 11 SPATZ |
| 4 MAUERSEGLER | 12 DOHLE |
| 5 BIENEN | 13 ROTKEHLCHEN |
| 6 EISVOGEL | |
| 7 HECKRINDER | |
| 8 FLEDERMAUS | |
- Lösungswort:
ARTENVIELFALT

Lösung von Seite 17:

1. Winterschlaf
2. Winterruhe
3. Winterstarre, Sonne
4. Puppe, Frostschutzmittel
5. Süden, Temperaturen

Lösung von Seite 21:

Ich heiße Pirol – *Oriolus oriolus*.

Foto: Hiller





ANTON UHL

WERKZEUG UND STAHLHANDEL

Nachf. GmbH

Eisen • Eisenwaren • Werkzeuge • Sanitär
Brennstoffe • techn. Gase • Gartenzubehör



Hubertusstraße 9
82256 Fürstenfeldbruck

Tel.: 08141 / 32 03-0
Fax: 08141 / 2 48 27

kontakt@anton-uhl.de
www.anton-uhl.de

Mo. - Fr. 7.30 - 17.30 Uhr
Samstags 8.30 - 12.00 Uhr

100 % Ökostrom

oekostrom-ffb.de



Einfach für Sie nah.



Möbelschreinerei Bauschreinerei Möbelhandel

Florian Ullmer

Am Krautgarten 4 · 82239 Biburg
Tel 08141/613 666 · Fax 08141/613 655

100% ANPASSUNG

100% FAHRSPAß

0% RISIKO

Kauf dein Bike nicht irgendwo, sondern gleich beim Profi!

JETZT MIT

Fahrspaß GARANTIE

- ✓ 100% Happy! Solltest du tatsächlich nicht mit deinem Bike zufrieden sein, kannst du es innerhalb von 4 Wochen austauschen. **Garantiert!**
- ✓ Perfekte Beratung und Ergonomische Anpassung mittels 3D-Bodyscanning, Sitzknochenvermessung mit Druckanalyse und Handvermessung.
- ✓ Premium-Werkstattleistung mit 48h-Reparaturservice für dein neues Bike.



Zweirad Fischbeck

FAHRRÄDER - MOTORROLLER

IN BEWEGUNG SEIT 1948

www.Zweirad-Fischbeck.de

Jetzt Beratungstermin buchen unter:



Stiftung
Bayerisches
Naturerbe

Werte für nachfolgende Generationen bewahren

kostenlose Broschüre anfordern unter
www.stiftung-bayerisches-naturerbe.de
Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein